Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

muß es Millionen geben, die von fremben Händen geprägt wurden. Dr. Hatsielb hat recht: wir sind vergiftet . . . vergiftet durch das Gold. Aber wie . . ?"

"Ja, wie ...?"

Lord Cavendish erhob sich langsam. "Das eben sollen Sie heraussinden, Mr. Burns, denn das Gold erstickt uns."

XI

Die finanzielle Unruhe.

Burns blidte unentschlossen durch das Fenster. Die Sonne schien auf den grünen Gartenzaun, und die ersten keimenden Grashasme gudten aus der schwarzen Erde hervor. Er sah seine Frau an einem kleinen Mandelstrauch knien, der den Winter gut überstanden hatte.

Da wandte er sich unwillig zu dem großen Manne mit dem scharfen angelsächsischen Kinn und den kräftigen, geschäftserfahrenen Rassezigen

"Die Banken haben doch keinen direkten Berlust erlitten?" fragte er. "Gold ist doch Gold."

Cavendish knipste mit der Spige seines Sandschuhs ein Staubkorn von seinem Sut.

"Noch nicht", antwortete er ungebuldig. "Aber es wird ein Tag der Abrechnung kommen. Sie müssen doch begreisen, daß das Gold, das jeht zu uns hereinströmt, nicht unser eigenes ist. Es wird unsere Panzergewölbe füllen, es wird sie sprengen, wenn die Stunde da ist..."

"Welche Stunde?"

"Die Stunde, da das Gold seinen Wert verliert. Die Stunde, da die Barren in unsserem Keller nicht viel mehr wert sind, als der Dunghausen dort draußen im Garten... Begreisen Sie denn nicht, daß es im Augenblick eine Maschine gibt, die Sovereigns über die Welt speit. Daß vielleicht irgendein Genie umhergeht, das Gold sabriziert, ebensoleicht wie Ihre Frau einen Plumpudding herstellt.

Ballgespräche

Mb. Lindegger



Sie verbindet das Burchergemut mit dem Bernertemperament.

Finden Sie diese Maschine und diesen Mann, Burns, ehe das Jahr um ist, und Sie sollen ein Schloß in Hampshire haben und ein schosenes Konto in der Bank von England."

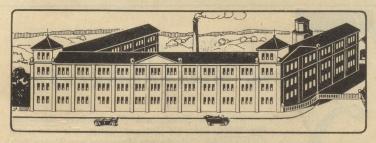
"Haben Sie irgendwelche Anhaltspunkte?" "Absolut keine!"

"So müssen Sie zu einem anderen gehen. Das ist nicht meine Spezialität. Ich verstehe mich wohl auf Falschmünzer, die ab und zu Zinn- und Messingichund auf den Markt bringen. Aber hier sind andere Hände in Tätig-

feit. Es gibt Leute im Scotland Yard, die sich besser für diese Arbeit eignen... Außerdem — ich habe meine Frau und meinen Garten."

Der Finanzmann verbeugte sich förmlich, "Dann habe ich hier nichts weiter zu tun", sogte er kühl. "Ich verlasse mich auf Ihre Berschwiegenheit, Mr. Burns, und hoffe, daß Sie Ihren Entschluß nicht bereuen werden."

"Es tut mir leid, aber ich will nichts über= nehmen, das außerhalb meiner Fähigkeiten



MOBELFABRIK A. DREHER

GOTTLIEBEN KREUZLINGEN / SEILERGRABEN ZURICH

Kunstgewerblicher Innenausbau Vornehme bürgerliche Wohnräume in modernen u. historischen Stilarten erstklassig in Form und Qualität

Ausstellungen / Freie Besichtigung

Prospekte und Voranschläge unverbindlich Jeden Sonntag von 11-3 Uhr nachm. öffentl. Besichtigung meiner Fabrikanlagen in Gottlieber

Jeden Sonntag von 11-3 Uhr nachm. öffentl. Besichtigung meiner Fabrikanlagen in Gottlieben.
Bahnstation: Tägerwilen S.B.B. und Tägerwilen-Oberstrass.

E. Schuhmacher Weinhandlung Zürich II, Lavaterstr. 46 liefert prima Tischweine in Fässchen von 50 Liter an franko ins Haus. 56

Bruchbänder

Leibbinden, Verbandstoff, Fiebermesser und alle übrig. Sanitätsartikel. Neue Preisl. Nr. 40 auf Wunsch gratis. (Za 2131 g)

Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8 Seefeldstrasse 98. 6

Wenn Sie sich nicht fürchten die Wahrheit zu hören

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im

Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die grosse Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen statt Verzweiflung

n jetzt entgegenstarren. Ihre sführlich in einfacher Sprache cht weniger als zwei ganzen unbedingt ihr Geburtsdatum in deutlicher Schrift. Sie kön-

und Missgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwel ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Sie können, wenn Sie wollen, 50 Rappen in Briefmarken oder Banknoten Ihres Landes (keine Geldmünzen einschliessen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 3321 Emmastraat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 30 Rp.

Löw

die Marke

für gute FUSSBEKLEIDUNG Spezialfabrik feiner Rahmenschuhe

liegt. Diese Sache gehört zu den subtiseren im Berbrechersach — ich bin für das grobe Kaliber geschaffen."

Cavendish antwortete nicht. Er ging sangsam zur Tür. Eine schwere Last schien die
schies so aufrechte Gestalt niederzudrücken.
Burns sah ihm bewegt nach. Der alte Mann
wandelte wie im Traum. Er schwankte einen
Augenblick und stützte sich schwer auf den
Schreibtisch. Eine Photographie, die im Rahmen auf einem der Bretter stand, siel auf
die Erde.

Der Deteftiv eilte herbei.

"Sind Sie nicht wohl, Lord Cavendish?"
"Ich bitte um Berzeihung für meine Unsgeschicklichkeit", antwortete der Greis. "Eine augenblickliche Schwäche. Es sind schwere Zeizten für einen alten Mann. Leben Sie wohl, Burns!"

Cavendish richtete sich wieder empor, und Burns bückte sich, um die Photographie aufszuheben. Er hielt sie einen Augenblick in der Hand. Dann leuchtete es plötzlich über sein Gesicht.

"Hören Sie, Lord Cavendish", sagte er rasch und wies auf die Photographie. "Hier ist der Mann, der Ihnen helsen könnte. Es gibt nicht seinesgleichen. Er besitt alle die Bedingungen, die diese Angelegenheit ersoredert. Es ist ein Mann aus Stahl und Eisen, surchtlos, klug und ausdauernd. Er war es, der den schwarzen Geiern ein Ende bereitet hat. Mir wurde die Ehre zuteil, aber das war völlig unverdient... Sie sagten, die englische Bank leide an einer Bergistung. Der Mann, den Sie hier sehen, Lord Cavendish, ist Arzt. Er wird sie besser als irgendein ansderer kurieren können... Wenn er wossen wird."

Der Präsident nahm die Photographie und betrachtete sie.

"Woher ist er, und wie heißt er?"

"Er ist Norweger. Sein Name ist Jonas Fjeld. Er verdiente, in der ganzen Welt bestannt zu sein. Aber der Ruhm lockt ihn nicht. Er ist eine jener eigentümlichen Naturen, die von ihrem eigenen Tatendrang verzehrt werden. Es verlangt ihn nach großen Ereigs

nissen und Abenteuern, wie es uns nach Roastbeef verlangt. Und sein Gehirn ist eine Werkstätte für all die Kombinationen, die ersorderlich sind, um eine Nähnadel in einem Heuschober zu sinden. Bekommen Sie diesen Mann zur Hilfe, so stehe ich Ihnen dasür, daß er Ihnen im Laufe von vierzehn Tagen die Leute in die Arme führt, die Sie suchen. Sie können seiner gewiß sein. Er ist kein alltägslicher Spürhund, sondern eine ungewöhnliche Versönlichseit, der nichts Menschliches sremd ist."

"Sie werden ja ordentsich warm vor Besgeisterung, Mr. Burns!"

"Ja, weil ich diesen Mann liebe. Er hat mir zweimal das Leben gerettet. Er hat mir einen Arm und ein Bein abgenommen unter den verzweiseltsten Umständen. Aber er hat mir das Leben geschenkt. Das bedeutete das mals viel sür mich. Nun danke ich ihm sede Stunde, jede Minute meines Daseins... Seshen Sie diese Augen und diesen Mund, Lord Cavendish. Das ist kein theatralischer Entsbeker mit sunkelnden Bliden, gefälschten



